



# MÜHLENROUTE

**Laufstrecke: ca. 1,4 km**

**Dauer: ca. 60 Minuten**

In früheren Zeiten waren in Hessen vor allem Wassermühlen verbreitet, es gab aber auch zwei Windmühlentypen: die ältere Bockwindmühle, die als Ganzes in den Wind gedreht wurde, und die Kappenwindmühle, bei der nur der obere Teil – eben die Kappe – entsprechend positioniert werden musste. Im Freilichtmuseum Hessenpark befinden sich alle drei Mühlenarten, die man auf dieser Themenroute entdecken kann.

## 1. Mühlengebäude aus Rörshain

Das zweistöckige Wohn- und Mühlengebäude war Teil eines großen Dreiseithofes nördlich des Dorfes Rörshain und lag in unmittelbarer Nähe des Zeigerich, einem alten Waldgebiet des heutigen Staatsforstes Frielendorf. Deswegen ist die Mühle auch unter dem Namen Zeigerichsmühle bekannt. Das Gehöft wurde mehrfach umgebaut und der Landbesitz erweitert. Laut eines Lageplans bestand das Mühlengehöft 1923 aus Wohn- und Mühlengebäude, Stallscheune, Stall und einem Backhaus. Die Getreide- und Ölmühle wurde 1955 stillgelegt. Besondere äußere Merkmale sind die dekorativen Kratzputzornamente und die Ausmalung von Gefachen im Obergeschoss mit geometrischen und pflanzlichen Ornamenten aus dem Jahr 1799. Das Gebäude wird in seinem äußeren Erscheinungsbild vor 1850 gezeigt. Im Innern wurde es entkernt und dient als Verwaltungsgebäude. Im Keller ist ein Standesamt eingerichtet, im Obergeschoss hat die Hessische Uhrmacherschule ihren Sitz.

## 2. Haus aus Grebenau

Das Haus aus Grebenau war am alten Standort Teil einer vierseitigen Mühlenhofanlage – die auch als Blummühle bekannt war – und wurde als Wohnhaus genutzt. Es diente vor 1800 als Sitz der landgräflichen Oberförster. Das Fachwerk des repräsentativen Hauses stellt eine Mischung zwischen Ständer- und Stockwerkbau dar, die im nördlichen Vogelsberg häufiger vorkommt. Die Füllhölzer der Giebelseite sind als gedrehtes Tauband geschnitzt, in den Winkelhölzern der Bundpfosten und Streben sind geschmückte Herzen zu sehen. Gezeigt wird der Fachwerkbau in seinem äußeren Zustand um 1750. In den kommenden Jahren steht die Sanierung des Gebäudes an. Im Anschluss werden hier Ausstellungen und Vorführungen zum Textilhandwerk stattfinden.

### **3. Hammerwerk aus Battenberg**

Hammerwerke sind einfache Arbeitsmaschinen, die zum Schmieden verwendet wurden. Sie entstanden schon im 14. Jahrhundert als Ersatz für die in Erzfundstellen betriebenen Waldschmieden. Im sogenannten Auhammer werden die letzten Originalteile der 1958 stillgelegten Schwanzhammeranlage aus Battenberg (Eder) gezeigt. Das funktionstüchtige Gebäude ist die idealtypische Rekonstruktion einer per Wasserkraft betriebenen Schmiede aus dem 16. Jahrhundert. Zum Inventar gehören neben Wasserrad und Wellbaum auch Amboss, Blasebalg und Esse. Der Wasserantrieb des Hammerwerks wird durch einen kleinen Motor unterstützt. Dies war bei unzureichender Wasserzufuhr auch in früheren Zeiten schon üblich.

### **4. Windmühle aus Borsfleth**

Die Windmühle aus Borsfleth entspricht dem Typ einer Holländerwindmühle mit umlaufender Galerie. Ursprünglich stand die Mühle im schleswig-holsteinischen Dorf Borsfleth nahe Glückstadt. Sie konnte an ihrem alten Standort nicht erhalten werden, und da es in Hessen wenige Windmühlen gleicher Bauart gab und auch kein anderes hessisches Windmühlegebäude transloziert werden konnte, steht die Mühle nun stellvertretend für ihre hessischen Schwestern im Freilichtmuseum Hessenpark. Die Kappe der Windmühle ist über den Steert (v-förmiger Steuerbalken an der Rückseite der Kappe) von der Galerie aus drehbar. Die Segelgatterflügel wurden für den Arbeitsvorgang mit Segeltuch bespannt. Dazu musste der Müller oder sein Knecht an den Flügeln hochklettern, was bei Sturm oder Vereisung sehr gefährlich sein konnte. Der Innenbereich besteht aus fünf Böden, in denen unterschiedliche Arbeitsvorgänge durchgeführt wurden. Wer das staubige Handwerk erleben möchte, hat dazu an ausgewählten Tagen Gelegenheit. Dann wird das Mahlwerk allerdings mit einem Elektromotor angetrieben, wie es bei Mühlen gleichen Typs ab circa 1900 bei Windstille üblich war.

### **5. Bockwindmühle von der Papenhorst**

Diese Bockwindmühle mit kastenförmigem Aufbau zählt vom Typ her zu den ältesten Mühlenarten in Europa. Sie wurde 1869 im Kreis Peine (Niedersachsen) erbaut. Am alten Standort lag die Mühle ziemlich abgelegen und wurde nur von wenigen Bauern zur Selbstversorgung mit Mehl genutzt. 1958 wurde der Betrieb eingestellt. Im Unterschied zu den Kappenwindmühlen wird bei den Bockwindmühlen der gesamte Mühlenkasten mittels Auslegerbaum in den Wind gedreht. Dies war mühsam und deshalb nur möglich, wenn wenige Mehltage im Monat anstanden.

# Mühlenroute

